

Adieu mit drei starken Frauenstimmen

Annette Raschner

Ab 14. März präsentiert dieheroldfliri.at im Alten Hallenbad Feldkirch ihre neue Theaterproduktion im Rahmen einer Uraufführung. „Das Rote vom Ei“ beinhaltet drei szenische Zuspitzungen der österreichischen Autorinnen Gertraud Klemm, Gabriele Kögl und Grischka Voss zum Thema Frausein und Mutterschaft.

Es ist zugleich eine Jubiläumsproduktion, denn die freie Kompanie feiert ihr fünfzehnjähriges Bestehen. Für deren Gründerin und Leiterin Barbara Herold ist es der richtige Zeitpunkt, um Adieu zu sagen und an Maria Fliri zu übergeben.

Als freie Regisseurin, aber auch als Autorin und als engagiertes Vorstandsmitglied der IG Freie Theaterarbeit hat Barbara Herold die heimische Theaterszene maßgeblich geprägt. 1962 in München geboren, lebt sie seit 1999 in Bregenz, 2017 erhielt sie die Ehrengabe für Kunst des Landes Vorarlberg.

Mit „Das Rote vom Ei“, einer Produktion, für die sie drei wichtige Stimmen der Gegenwartsliteratur mit einem Stückauftrag bedacht hat, wird ihr Servus zum Abschied mit Sicherheit nicht leise, sondern selbstbewusst, frech, aberwitzig und lautstark ausfallen. In drei szenischen Zuspitzungen haben sich Gertraud Klemm (bekannt auch für ihre scharfzüngigen, feministischen Analysen), Gabriele Kögl (sie hat zuletzt mit ihrem Roman „Brief vom Vater“ für Furore gesorgt) und Grischka Voss (die in ihrem jüngsten Solostück „Fucking Hot“ das Tabuthema der Wechseljahre aufgegriffen hat) auf jeweils höchst unterschiedliche Art und Weise mit dem Thema Frausein und

Mutterschaft sowie mit vielen damit einhergehenden Fragen auseinandergesetzt. Ist mein Selbstverständnis als Frau mit der Bedingung verknüpft, Mutter zu werden? Warum wird die Diskussion über Schwangerschaftsabbruch im Jahr 2024 immer noch maßgeblich von Männern geführt? Und weshalb ist, um mit den Worten von Gertraud Klemm zu sprechen, „die ganze Geschichte der Gynäkologie eine Jahrtausende anhaltende ethische Katastrophe?“

„Eiergebete“

Die Grazer Autorin Gabriele Kögl kennen Regisseurin Barbara Herold und Ausstatterin Caro Stark schon länger. Vor zehn Jahren haben die beiden für das Wiener Kosmos Theater Kögls Theaterstück „Fressen, kaufen, Gassi gehen“ realisiert. Und als Gabriele Kögl 2012 mit einem Förderpreis des Harder Literaturpreises ausgezeichnet wurde, saß Barbara Herold in der Jury.

Die Ausgangssituation in ihrer szenischen Zuspitzung „Eiergebete“ ist ebenso realistisch wie grotesk-absurd. Eine junge Frau trifft im Warteraum einer Abtreibungsklinik auf eine ältere Frau – es ist ihre Mutter. Beide wollen einen Schwangerschaftsabbruch durchführen lassen, und dennoch



Ein Stück, in dem sich drei Schriftstellerinnen auf höchst unterschiedliche Art und Weise mit dem Thema Frausein und Mutterschaft sowie mit vielen damit einhergehenden Fragen auseinandersetzen.

entzündet sich ein heftiger Streit über das Recht der Frau, über den eigenen Körper zu entscheiden. Barbara Herold: „Gabriele Kögl hat die Verlogenheit der so genannten Lebensschutzbewegung, die erschreckend rechtskonservativ agiert, interessiert. Da wird gelogen und manipuliert, was das Zeug hält, und das sind auch keine Einzelpersonen, die die Demos machen, sondern da stecken große Organisationen dahinter. Im Stück von Gabriele verstricken sich die zwei Frauen in eine fast boulevardeske Debatte über schützenswertes und nicht schützenswertes Leben. Beinahe beiläufig, da müssen wir eine gute Spielweise finden.“

Als Schauspieler:innen sind in allen drei Szenen Maria Fliri, Peter Bocek und – erstmals für dieheroldfliri.at – Sarah Zaharanski zu erleben. Sie schlüpfen in verschiedene Rollen und werden, wie so oft bei Produktionen von dieheroldfliri.at, ihre Wandlungsfähigkeit unter Beweis stellen müssen.

Brandaktuell

Im September letzten Jahres ist bekanntlich die Debatte um Schwangerschaftsabbrüche hochgekocht, weil der einzige Arzt, der in Vorarlberg Abtreibungen durchgeführt hat, nun tatsächlich in Pension gegangen ist. Danach war unklar, wo künftig Abbrüche durchgeführt werden könnten. Ursprünglich sollte im früheren Personalheim neben dem Landeskrankenhaus Bregenz eine Praxis entstehen. Da der Umbau aber zu lange gedauert hätte, schlug Gesundheitslandesrätin Martina Rüscher eine Lösung direkt im Krankenhaus vor. Nach heftigen Protesten von Abtreibungsgegnern und sogar vom Bischof wurde der Plan zunächst wieder verworfen. Im Oktober hat dann Landeshauptmann Markus Wallner bekanntgegeben, dass Schwangerschaftsabbrüche nun doch im Krankenhaus vollzogen werden. Allerdings bleiben sie eine private Leistung.

Regisseurin Barbara Herold und Ausstatterin Caro Stark machen aus ihrer Haltung keinen Hehl. „Dass 2024 immer noch Männer über Frauen entscheiden, und dass sich dann auch noch die Kirche einmischt, ist unfassbar.“

Wenn Männer schwanger werden könnten, gäbe es Abtreibungskliniken wie Tankstellen.“

„Ein Albtraum in zwölf Bildern“

Das Personal in Grischka Voss' Kurzstück „Ein Albtraum in zwölf Bildern“ zeigt den wunderbar bösartigen Aberwitz, mit dem die Schauspieler:in, Kabarettistin und Autorin das Thema behandelt hat. So hat beispielsweise Peter Bocek nicht nur einen Gynäkologen zu spielen, sondern auch (unter anderem!) ein Kondom, eine Eizelle, eine Kräutерhexe und eine Blastozyste. Barbara Herold: „Grischka Voss' Annäherung hat uns begeistert. In ihrem Stück werden so viele Themen und ethische Fragen verhandelt, und sie kommt dabei ganz ohne Zeigefinger aus. Man merkt bei ihr die Theatererfahrung. Inszenatorisch wird das allerdings mit den schnellen Wechseln und den Figuren eine große Herausforderung!“

„Das Rote vom Ei“

Den Titel für die neue Produktion hat dieheroldfliri.at Gertraud Klemm zu verdanken, einer Autorin, mit der die freie Kompanie bereits zum zweiten Mal zusammenarbeitet. 2022 wurde „Aberland“, ein bitterböses Stück über zwei Frauen aus zwei Generationen nach einem Roman von Klemm, im alten Hallenbad in Feldkirch erfolgreich uraufgeführt.

In ihrem Kurzstück „Das Rote vom Ei“ hebt Gertraud Klemm die Handlung auf eine allegorische Ebene. Eine Putzfrau führt als „Master of Ceremonies“ durch die Szenerie und steht einer jungen Frau bei. Bei aller Theatralik erfährt man als Besucher:in sehr viel Wissenswertes. Etwa vom Mythos der wandernden Gebärmutter, einem „Blödsinn, der jahrhundertlang von einem Quacksalber nach dem anderen“ abgeschrieben wurde. Gertraud Klemm nimmt sich in gewohnter Manier kein Blatt vor den Mund und lässt die Putzfrau etwa sagen: „Die Gynäkologie ist seit Jahrhunderten im Würgegriff der Kirche. Ihr habt euch von der Kirche die Seele in der Gebärmutter aufschwätzen lassen. Aber so eine Seele ist nicht evidenzbasiert! Die ist eminentzasiert!“

Zehn Meter langer Catwalk

Ausstatterin Caro Stark arbeitet bereits seit zwölf Jahren für dieheroldfliri.at und hat sich für ein abstrahiertes Setting, das die Groteske verstärkt, entschieden. „In der Abstraktion bin ich auf einen hell erleuchteten Laufsteg mit fahrbaren Plastikschleusen gekommen. Aufgrund der Länge hat der Catwalk auch etwas Phallisches. Ich schätze es, für dieheroldfliri.at zu arbeiten, weil man mir viel Freiheit gibt, mich künstlerisch zu verwirklichen. Es gibt genügend Regisseure, bei denen ich mir denke: Die brauchen keine Bühnenbildner:in, sondern einen Tischler.“

Für die Kostüme zeichnet Bettina Henning, die Barbara Herold noch aus ihrer Zeit am Vorarlberger Landestheater kennt, verantwortlich. Barbara Herold über ihre Intention für den Theaterabend: „Ich wollte unterschiedliche Zugänge haben. Drei starke Frauenstimmen, die eines miteinander verbindet: Ihr Zorn darüber, dass man sich heute immer noch mit diesem Thema auseinandersetzen muss.“

Annette Raschner ist Redakteurin im ORF-Landesstudio Vorarlberg.

Barbara Herold ist unser nächster Gast im Podcast „Kulturstimmen“. Online zu hören ab 8.3.24 unter: www.kulturzeitschrift.at/podcast

dieheroldfliri.at

DAS ROTE VOM EI
DREI SZENISCHE ZUSPITZUNGEN VON
GERTRAUD KLEMM, GABRIELE KÖGL UND GRISCHKA VOSS

Feldkirch, Altes Hallenbad: 14., 16., 19., 20., 21., 22.3., 20 Uhr | 17.3., 17 Uhr
Tickets: www.feldkirch-leben.at | Verein Amazone Ausstellung im Foyer